

Intelligenz-

Blatt

für die Oberamts-
Nagold, Freudenstadt,

Bezirke
Horb und Herrenberg.

Nro. 11.

1837.

Freitag,

10. Februar.



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der F. W. Bischer'schen Buchdruckerei.

Erlasse der Königlichen Bezirks- Behörden.

Oberamt Freudenstadt.

Freudenstadt. Die Schultheißenämter haben den in ihren Bezirken befindlichen Chirurgen aufzugeben, daß sie ihren Jahresbeitrag zu der chirurgischen Unterstützungskasse binnen 3 Tagen bei Strafe der Hülfsvollstreckung bezahlen.

Den 8. Februar 1837.

R. Oberamt,
Fritz.

Oberamtsgericht Nagold.

Gültlingen, Gerichtsbezirks Nagold. [Schuldenliquidation.] In der rechtskräftig erkannten Gantsache des weil. Christian Haug, Waidschützen zu Gültlingen hat man zur Schuldenliquidation, verbunden mit dem Versuche eines Vorg- oder Nachlaß-Vergleiches, Tagfahrt auf

Montag den 6. März 1837

Vormittags 8 Uhr

anberaumt. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, und überhaupt alle diejenigen, welche aus irgend einem

Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, in dem Rathhaus zu Gültlingen mit den Beweismitteln für ihre Ansprüche entweder in Person zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche mittelst schriftlicher Eingaben angemeldet und ausgeführt werden. Wer aber weder das Eine, noch das Andere thut, wird, so weit seine Forderungen und Vorzugsrechte nicht aus den GerichtsAkten bekannt sind, durch den Ausschluß Bescheid, welcher in der nächsten Sizung des Oberamtsgerichts ausgesprochen wird, von der Masse ausgeschlossen.

Von denjenigen Gläubigern, welche sich weder vor noch an der Tagfahrt schriftlich oder mündlich hinsichtlich eines Vorg- oder Nachlaß-Vergleiches, so wie über den Verlauf der zur Masse gehöri- gen Gegenstände und die Bestellung des Güterpflegers erklären, wird angenommen, daß sie hinsichtlich des Vergleiches der Mehrzahl der ihnen der



Rangordnung der Forderungen nach gleichstehenden Gläubiger beitreten, und dasjenige genehmigen, was die erscheinenden Gläubiger wegen des Verkaufes der Masse und der Wahl des Güterpflegers beschließen.

Nagold den 6. Februar 1857.
K. Oberamtsgericht,
Straub.

Forstamt Sulz.

Sulz. [Waldverkauf.] Die am 14. 15. und 18. November v. J. vorgenommenen Waldverkäufe der Kronwald Parzellen Ober- und UnterMedraßerWäldchen, Wittbau, Bucherwäldchen, Hundsrücken, Hohentanne und Schlafwald wurde durch hohes Dekret K. Finanzkammer nicht genehmigt, sondern befohlen, einen wiederholten Aufstreich vorzunehmen.

Man wird nun am 20. des kommenden Mts. (Februar) Morgens 10 Uhr im Löwen zu Bildehingen den Verkauf der 3 erstgenannten und am 23. desselben Monats Morgens 10 Uhr auf der alten Post zu Horb den, der 4 letztern öffentlich vornehmen mit dem Bemerkten, daß das Forstamt allenfallsige Nachgebote unberücksichtigt lassen werde.

Die Schultheißenämter haben dieses unfehlbar ihren GemeindeAngehörigen zu eröffnen.

Den 29. Januar 1857.
K. Forstamt,
Graf v. Urkul.

Kameralamt Neuthin.

Wildberg. [Verkauf einer Scheuer, eines Waschhauses und eines Schwein- und Geflügelstalls.] Die unterzeichnete Stelle wird am

Freitag, den 17. Februar d. J.
Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus zu Wildberg nachbenannte, zur Stadtpfarrei gehörige Gebäude im öffentlichen Aufstreich auf den Abbruch verkaufen; und zwar:

- a) eine Scheuer mit hölzernem Stod, 38' lang 30' breit, in welcher ein Vieh- und ein Schafstall eingerichtet, und an der das Holzwerk in ganz gutem Zustand ist,
- b) ein Back- und Waschhaus, 34' lang, 15' breit,
- c) einen doppelten Schwein- und Geflügelstall.

Diese Gebäude können täglich in Augenschein genommen werden.

Neuthin den 27. Januar 1857.
K. Kameralamt,
Bühler.

Altenstaig Stadt. [Holzmacherlohn-Afford.] Ueber die Holzfällungen in den hiesigen Stadtwaldungen wird nächsten

Mittwoch den 15. Februar d. J.
Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause hier ein Abstreichs-Afford vorgenommen werden, was die ltbl. Ortsvorstände mit dem Bemerkten zur Kenntniß bringen lassen wollen, daß nur tüchtige Holzhauer beim Afford angenommen werden.

Den 4. Februar 1857.
Stadtschultheißenamt,
Speidel

Rothfelden, Oberamtsgerichts Nagold. [Schuldenliquidation.] In der Gantsache des Conrad Marquardt, Bärgers und Maurers von Rothfelden wird die Schuldenliquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaßvergleichs am

Samstag den 4. März l. J.
Morgens 8 Uhr



auf dem dortigen Rathhause verhandelt, wozu die Gläubiger und Bürgen desselben unter Ankündigung der — in der nächst darauf folgenden Sitzung des K. Oberamtsgerichts Nagold erkanntwerdenden Ausschlusses und des Verfahrens der Majorisirung des schriftlich liquidirenden bezüglich eines Vergleichs, sowie des Masseverkaufs, vorgeladen werden.

Den 30. Januar 1837.

K. AmtsNotariat,
Altenstaig und
Gemeinderath Rothfelden.
Vdt. Amtsnotar Stroh.

Zwehrenberg, Oberamts Calw.
[Gutsverkauf und GläubigerAnruf.]
Am Montag den 27. Februar d. J.
Morgens 9 Uhr wird die sämtliche Liegenschaft des jung Michael Kenschler, Bauers dahier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht werden, bestehend in

einer 2stöckigen Behausung
ungefähr 21 Mrg. 5 1/2 Brtl. Acker
ungefähr 6 — 1/2 — Wiesen
und
ungefähr 24 — 1 — Waldung.

Die nähern Bedingungen werden den Liebhabern erst am Tage des Verkaufs bekannt gemacht werden. Auswärtige haben sich über Prädikat und Vermögen durch obrigkeitliche Zeugnisse auszuweisen.

Die VerkaufsVerhandlung wird im Wirthshaus zum Döhsen allhier Statt haben.

Zugleich werden alle diejenigen Gläubiger, welche nicht überzeugt sind, daß ihre Forderungen bereits vollständig in den öffentlichen Büchern angemerket stehen, hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche binnen des Termins von 30 Tagen

bei dem Schultheissenamt allhier anzuzeigen, indem sie im Unterlassungsfall die daraus entspringenden Nachteile lediglich sich selbst beizumessen haben würden.

Den 26. Januar 1837.

Schultheiß
und Gemeinderath
zu Zwehrenberg.

Beuren, Oberamts Nagold. [Floßholzverkauf.] Die Gemeinde hat 115 Stück Forchen vom 60gr abwärts bis auf 30gr zum öffentlichen Verkauf bestimmt dieses Holz eignet sich am tauglichsten zum Verfügen, es steht in dem Gemeindewald Beuremerberg ganz nahe an der Nagold, und hat der Gemeinderath dahier die VerkaufsVerhandlung auf den 24. Februar dieß, als am MatthiasFeiertag bestimmt, wo die allensälligen Kaufslustigen Mittags 1 Uhr auf der Neumühle zu diesem Verkauf kommen können, da dieses Holz von der Sägmühle nicht weit entfernt steht, so kann es von Kaufslustigen des Vormittags eingesehen werden. Die Herrn OrtsVorsteher werden ersucht, dieses den allensälligen Kaufslustigen und Holzhändlern bekannt zu machen.

Den 4. Febr. 1837.

Aus Auftrag des
Gemeinderaths dahier,
Schultheiß Seeger.

Mähringen, Oberamts Horb.
[MaiereiGutsVerpachtung.] Der Bestand des diesherrschaftlichen Maierieguts zu Dommelsperg geht bis Georgii d. J. zu Ende, und es wird solches nunmehr zu 2 Theilen auf 6 Jahre von Georgii 1837 bis 1843, verpachtet werden.

Es enthält der

1te Theil
neben den erforderlichen Wohn- und De-
conomieGebäuden:

150 Morgen Aecker in allen 3 Zelgen,
und
50 Morgen Wiesen.

Der 2te Theil

1 Wohnhaus mit Scheuer, Stallungen,
Frucht- und Futterböden,
60 Mrg. Aecker in allen 3 Zelgen und
12 Morgen Wiesen.

Zur Verpachtung im Aufstreich ist
Samstag der 18. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

in dem Maireihause zu Dommelsperg
bestimmt, wozu nur solche Liebhaber zu-
gelassen werden können, welche dem un-
terzeichneten Rentamte als zur Ueber-
nahme des Pachts hinlänglich für besä-
higt bekannt sind, oder, welche sich durch
oberamtlich beglaubigte Vermögens- und
Sittenzeugnisse dazu ausweisen.

Die H. H. Ortsvorsteher werden er-
sucht, solches in ihren Gemeinden gefäl-
lig bekannt machen zu lassen.

Den 1. Februar 1857.

Freihl. von Münchshes
Rentamt.

Wollmaringen, Oberamts Horb.
[Geld auszuleihen.] Bei der Gemeinde-
pflege zu Wollmaringen liegen gegen ge-
setzliche Versicherung und 5 Procent
Verzinsung 600 fl. zum Ausleihen parat.

Den 6. Februar 1857.

Gemeindepfeger
M ü ß i g m a n n.

Außeramtliche Gegenstände.

Den 13. Februar wird ein Vidcesan-
Verein in Dornstetten gehalten.

Grünthal, Oberamts Freudenstadt.
Der in Nro. 4. dieses Blattes auf
Donnerstag den 9. und 16. d. Mts.
ausgeschriebene Güterverkauf wird hie-
mit widerrufen, da die ausgeschriebene
Gegenstände verkauft sind.

Michael Kilgus,
Käufer.

Herrenberg. [Eröffnung eines
öffentlichen Geschäfts- und Commissions-
Bureau.] Der Unterzeichnete bringt
andurch zur öffentlichen Kenntniß, daß
er hier seinen Wohnsitz genommen, und
ein öffentliches Geschäfts- und Commis-
sionsBureau errichtet habe.

Er übernimmt zur Besorgung:

- 1) Geldgesuche und Gelder zum Un-
terbringen.
- 2) Den Verschuß und das Anschaffen
von Haus- und Güterzielnern.
- 3) Verfaßt Bitt- und Klagschriften,
auch Eingaben und Schreiben jeder
Art, auch Briefe ic.
- 4) Verfertigt Privat-Rechnungen und
Abrechnungen jeder Art, namentlich
auch Zunftrechnungen, besorgt Ab-
schließungen von Verpachtungen,
Verkäufen, Cessionen, und andere
Verträge, auch MiethContracte.
- 5) Uebernimmt Dienst-Gesuche und
Dienst-Vergebungen und jeden ähn-
lichen Auftrag, namentlich auch
Dienstgesuche von Diensthöten ic.
- 6) Eintreibung von Geldern, Abschreib-
Geschäfte jeder Art, Verfertigung
von Tabellen; kurz jedes Schreiberei-
Geschäft wird von dem Unterzeich-
neten sehr schnell, billig und pünkt-
lich besorgt, und hat er sich die
strengste Verschwiegenheit zur ersten
Pflicht gemacht. Jede Rathserhö-
hung wird unentgeltlich und gewissen-

haft erteilt werden, und auch den ganz Armen ihre Gesuche unentgeltlich.

Ebenso erlaubt sich der Unterzeichnete die ergebenste Bitte an sämtliche Herrn Beamte, öffentliche und Privat-Rechner, ihm Geschäfte zur Besorgung und Ausfertigung zu übergeben.

Auch ersucht er die Herrn Orts-Vorsteher, Vorsiehendes ihren Amtsangehörigen gefälligst eröffnen zu lassen.

Das öffentliche Geschäfts- und Commissions-Bureau des geprüften Cameralamts-Candidaten Commissionär v. Kirn, logirt bei H. Drehermeister Kohler.

Herrenberg. Ich bin beauftragt, stets Gelder zu 4 1/2 Procent auszuleihen, die Geldsuchenden wollen sich wenden an

Commissionär v. Kirn.

Herrenberg. [Eisenbahn.] Schriftstücken über die Vor- und Nachteile der Eisenbahn, können täglich zu haben seyn, das Exemplar zu 6 kr. bei

Commissionär v. Kirn.

Haiterbach, Oberamts Nagold. [Bauholz-Verkauf.] Durch den Kauf eines Hauses ist dem Unterzeichneten sein in dem Dürrenhardter Wald erkaufte Bauholz entbehrlich geworden, und wird daher dasselbe, etwa

80 bis 100 Stämme

bereits schon ausgeschleift, mittelst öffentlichen Aufstreichs gegen baare Bezahlung wieder verkaufen.

Hiezu hat er

Donnerstag den 16. d. Mts.

festgesetzt, an welchem Tage die Kaufslustige

Morgens 9 Uhr

im Lammwirthshause in Unterschwandorf sich einfinden wollen. Die Herrn Orts-Vorsteher werden geh. gebeten, ihren baulustigen Bürgern und Zimmerleuten diesen Verkauf gef. mitzutheilen.

Den 6. Februar 1837.

Benedikt Stöffler.

Besenfeld, Oberamts Freudenstadt. [Geld auszuleihen.] Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gerichtliche zweifache Versicherung 100 fl. Pfleggeld zum Ausleihen parat.

Den 1. Februar 1837.

Johann Georg Salmann.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.

In Freudenstadt,

den 2. Februar 1837.

Kernen 1 Schfl.	10fl. 8kr.	9fl. 20kr.	8fl. 32kr.
Roggen 1 —	7fl. 44kr.	7fl. 30kr.	6fl. 48kr.
Gersten 1 —	7fl. 30kr.	7fl. 9kr.	6fl. 48kr.
Haber 1 —	4fl. —kr.	5fl. 40kr.	5fl. 15kr.
Erbfen 1 Sri.	1fl. 24kr.	1fl. 20kr.	1fl. 16kr.
Linfen 1 —	1fl. 30kr.	1fl. 26kr.	—fl. —kr.
EsperSaamen 1 —	1fl. —kr.	—fl. 54kr.	—fl. —kr.

Fleisch- und Brod-Preise.

Ochsenfleisch 1 Pfund	8kr.
Rothfleisch 1 —	7kr.
Kalbsteisch 1 —	6kr.
Hammelfleisch 1 —	6kr.
Schweinefleisch mit Speck	9kr.
— ohne	8kr.
KernenBrod	4 Pfund 10 kr.
Mittelbrod	9 kr.
Schwarzbrod	8 kr.
1 Kreuzerweck schwer	9 Loth.
Butter 1 Pfund	18 kr.
Rindschmalz 1 —	22 kr.
Schweineschmalz 1 —	19 kr.

In Tübingen,

den 3. Februar 1837.

Dinkel 1 Schfl.	4fl. 30kr.	4fl. 6kr.	3fl. 52kr.
Haber 1 —	3fl. 44kr.	3fl. 30kr.	3fl. 20kr.
Gersten 1 Sri.	—	—	—fl. 45kr.
Bohnen 1 —	—	—	1fl. 20kr.
Erbfen 1 —	—	—	1fl. 10kr.
Wicken 1 —	—	—	—fl. 46kr.
Linfen 1 Sri.	—	—	1fl. 23kr.



Fleisch - Taxe.

Ochsenfleisch 1 Pfund	8 fr.
Rindfleisch —	7 fr.
Lammfleisch —	5 fr.
Kalb fleisch —	7 fr.
Schweinefleisch mit Speck	9 fr.
— — — ohne Speck	8 fr.

Brod - Taxe.

Kernbrod	4 Pfund	8 fr.
1 Kreuzerweck schwer	10 Loth 1/2 Qtl.	

In Calw,

den 4. Februar 1837.

Kernen 1 Schfl.	9fl. 48kr.	9fl. 4kr.	8fl. —kr.
Dinkel 1 —	3fl. 54kr.	3fl. 45kr.	3fl. 36kr.
Haber 1 —	3fl. 54kr.	3fl. 44kr.	3fl. 36kr.
Koggen 1 Sri.	—fl. 56kr.	—fl. 52kr.	—fl. —kr.
Gersten 1 —	—fl. 56kr.	—fl. 52kr.	—fl. —kr.
Bohnen 1 —	1fl. 16kr.	1fl. 8kr.	—fl. —kr.
Wicken 1 —	—fl. 48kr.	—fl. 44kr.	—fl. —kr.
Erbisen 1 —	1fl. 56kr.	1fl. 12kr.	—fl. —kr.
Linsen 1 —	2fl. —kr.	1fl. 56kr.	—fl. —kr.

In Ägypten ist es eingeführt, daß die Särge bei einer Beerdigung, nicht sogleich versenkt, sondern zuerst bis das Grab gefertigt ist, auf dem Todtengarten aufgestellt werden. Dieß scheint in neuerer Zeit auch in unserer Nähe Nachahmung zu finden; an jenem Ort soll auch schon Versuch gemacht worden seyn sogar die Särge abzuschaffen.

Wie ein Wirth mit Tannennadeln bezahlt wird.

Ein alter Bauer, der längstens schon
 Sein Gut übergeben dem ält'sten Sohn,
 Vertrieb seine Zeit mit kleinen Geschäften,
 Mit Fuhrwerken, Holzsägen, Bäum anheften,
 Doch weil ja Keiner den ganzen Tag
 An einem fort fahren und sägen mag;
 So ließ der Alte bisweilen das Haudern
 Um in dem Wirthshaus beim Glas eins zu
 plaudern.
 Da trank er dann stets einen Budel, auch
 zwei,
 Und streckte das nicht, bisweilen auch drei,
 Und gieng es dann endlich im Zopfe ans
 Zahlen,
 So sprach er: Ihr könnt mich an d'Kam-
 merthür malen,
 Komm ich wieder, so zahl ich euch baar,
 Vielleicht morgen oder über's Jahr,

Und kam dann der Wirth mit Mahnen und
 Bitten,

So verlas ihm des Alten Frau noch den
 Leviten.

Da sprach jüngst ein Wirth zu ihm im Zorn:
 „Hört!

„Eure Zech hat sich neuerlich tüchtig vermehrt,
 „Und immer noch laßt ihr auf Zahlung mich
 passen:

„Jetzt aber laß ich mit mir nicht mehr spassen!

„Damit wir aber in Gutem auskommen,

„So hab ich einen Sack herunter genommen,

„Den könnt ihr ja heimlich mit Haber an-
 fällen,

„Dann werd' ich euch gern euren Durst wie-
 der stillen.“

Der Alte mit Freuden den Sack ergreift,
 Geht hin zum Schlauch, wo's Korn liegt
 gehäuft

Und füllet den Sack bis oben an,
 Und stellt in der Scheuer ihn neben an.

Dem Weibe des Alten war dieß nicht entgangen,
 Sie dachte: Wart Alter! dich will ich fangen!

Sie leeret den Sack zum alten Hauf',
 Und füllt ihn mit Tannennadeln bis oben auf.

Und als der schweigsame Abend kam,
 Der Alte den Sack auf die Schulter nahm,

Und bracht' ihn dem Wirth mit großem
 Vergnügen:

„Jetzt werd ich doch wieder ein Gläslein kriegen!

„Da bring ich den Sack, fählt her, wie schwer!

„Es wurde mir heiß, bis ich ihn trug hierher!

Voll Freude öffnet den Sack der Wirth

Und sah dann mit Schrecken sich angeführt.

Was wollt er machen? Er konnte nicht klagen,
 Zu Gesche'nem muß man das Beste sagen.

[Eingefendet.]

Das Leben eines Bleiweismachers.

Dem Landmann nützlich seyn
 Das war einst mein Bestreben,
 Doch bald war's mir zur Pein
 Ich änderte mein Leben.

Ich fand dieß Metier
 Für meinen Kopf zu schwach
 Und doch zum Grefrier
 War ich zu dölpelhaft.

Ich wurde Fabrikant
 Und kaufte mir ein Haus,

Bald war ich auch bekannt
Land ein und auch Land aus.

Zum Bleiweisfabrikant
Hab ich mich auferkoren
Doch bin ich in der That
Zu Andreem noch geboren.

Als wahres Ideal
Der Bau- und Wasserkunst
Geht es mir jetzt fatal
Verlor der Freunde Gunst.

Das Geld gieng mir zu Ende
Ich hauste Alles auf,
Geh hin und nun vollende
Ich meinen Bleiweislauf.

Doch nein! ich darf nicht schließen
Mein Leben fangt erst an,
So viele Wasser fließen,
Doch keines lauft bergan.

Ich glaubte, hoch zu steigen
Mein Wille war's — bestimmt,
Doch schneller gieng's an's Weichen
Die Bahn ist überschwemmt.

Ich habe mich entschlossen,
Weil Alles nichts mehr hilft
Kein Jahr ist noch verlossen,
Seitdem der Teufel gilft.

In meiner armen Seele
Wird Menschenhaß mir Lust.
Ganz schwarz ist's, ohne Hehle,
In meiner kalten Brust.

Zum Verräther zum Spion
Bin ich avanciret
Habe Malz und Mäuler schon.
Amtlich denunziret.

Rache, Rache muß ich schnauben,
Ernst ist es mir immerda,
Und ein Wäldchen könnt ich brauchen
Ungefähr wie Afrika.

Kettung aus Todesgefahren.

Scenen aus dem Leben eines alten Soldaten.

(Fortsetzung.)

Der erste Verlust, der uns beigebracht
wurde, geschah am 28. Julius 1793 beim

Angriff auf Nantes; wir verloren hier gegen
9000 Mann und unsern ersten Chef, den euch
aus meiner Erzählung bekannten Catelineau.
Später schadete uns der Commandeur der
nordischen Legion, General Westermann,
doch wurden wir von diesem mächtigen
Feinde bald befreit, er starb unter der Gul-
lottine. Von dieser Zeit an wurden von
Seiten des NationalConvents die größten
Grausamkeiten beschlossen und ausgeführt.
Zahllose Massen durchstrichen die Vendée mit
Feuer und Schwert, alles niedermezelnd und
zerstörend. Wir zogen uns (16.—19. Okt.
1793) über die Loire zurück. Unsere Chefs,
unsicher in ihren Plänen, wandten sich nach
der Stadt LeMans, doch auch hier wurden
wir zum Rückzuge gezwungen. Der Unter-
gang der Armee konnte nicht ausbleiben,
doch steten wir der begonnenen Laufbahn
würdig. Unter stetem Kampfe wurde der
Rückzug fortgesetzt, und obgleich das Heer
täglich mehr aufgerieben wurde, eroberten
wir doch noch 12 ansehnliche Städte, trugen
den Sieg in 7 Gefechten davon, erbeuteten
100 Kanonen und tödteten 20,000 Repub-
likaner.

Mit einem Commando wurde ich bald
darauf nach der Insel Noirmoutier gesandt,
wo unser erster Chef, General d'Elber,
an seinen Wunden darnieder lag. Der Feind
folgte und nahm uns auch diese Besizung
nach der hartnäckigsten und muthvollsten Ge-
genwehr. Während dem Kampfe entschloß
ich mich durch Flucht der Gefangenschaft zu
entgehen. Schon sah ich das Ufer vor mir
als mich zwei Grenadiere gewahr wurden
und auf mich zueilten. Den einen streckte
ein Schuß aus meinem Gewehre sogleich zu
Boden, der andere stürzte auf mich zu; ich
suchte ihm durch geschickte Wendungen zu
entgehen, denn ich wurde bald inne, daß
auch er seinen letzten Schuß vergeben habe.
Bei diesem Rückzuge verwickelte ich mich in
das Ufergebüsch und stürzte zur Erde, mein
Feind schnell über mich her, suchte meinen
Säbel aus der Scheide zu ziehen, um mir
damit den Rest zu geben. Ich sah zum
zweiten Male meine letzte Stunde nahen,
und strengte alle meine Kräfte an, mich des
Wüthenden zu entledigen. Da gelingt es
mir seinen Leib zu umfassen, mit furchtba-

rer Kraftanstrengung hebe ich ihn und mein Stoß reißt uns Beide ins Wasser. Mein Gegner suchte sich beim Sturze am Ufer festzuhalten und ich war von ihm befreit. Mit kräftigem Arme durchschnitt ich die Wellen als geübter Schwimmer, und hörte hinter mir das Geheul des Ertrinkenden. Freilich matt bis auf den Tod erreichte ich das Ufer und gelangte nach unzähligen Gefahren in die theure Heimath; Kameraden, ich war ein Jüngling von 18 Jahren, doch gewiß mit den Erfahrungen eines Alten. Mein Vater war todt, ich hatte Niemanden auf der Welt, der sich meiner angenommen hätte, und trat in die Dienste unseres Landesvaters. Viel könnte ich euch aus den Zeiten des heiligen Freiheitskampfes erzählen, denn manche Narbe bewahrt mir die Erinnerung; ich spare es, denn seht der Tag bricht an, und Trommeln und Trompeten rufen in den Dienst.“

Er erhob sich, wir schüttelten dem wackern Graubarte die Hand und jeder eilte ernstes Sinnes zu seinem Regimente. —

Das Tages-Mandver war beendet; obgleich erschöpft vom langen Ritt, hatten sich meine Freunde doch wieder am Wachtfeuer vor meinem Zelte eingefunden, auch der alte Unterofficier vom Regimente Garde-du-Corps ließ nicht lange auf sich warten, und begann bald, seine gestrige Erzählung fortsetzend:

„Ihr habt mit Theilnahme der Mittheilung eines alten Kriegers Gehör gegeben, Kameraden, dies bewog mich heute, wieder in Eurer Mitte zu erscheinen; doch nicht in das schöne Frankreich kann ich Euch wieder führen, denn meine Erzählung soll Euch das Schreckensjahr 1812 vergegenwärtigen. Rußland, das eisige Grab so mancher wackern Kriegers, wäre auch bald das meinige geworden, und jetzt noch kann ich meine Rettung nur einem wunderbaren Werke der Vorsehung zuschreiben.“

Als unser König sich am 5. März 1812 gezwungen sah, dem französischen Herrscher ein preussisches Hülfscorps gegen Rußland zu stellen, erhielt der General Massenbach

den Befehl über die ReiterAbtheilung desselben, bei welcher auch ich mich befand. Noch ehe wir den Niemen überschritten, wurde ich jedoch von meinen Kameraden getrennt und einem französischen KürassierRegimente übergeben, da meine große, kräftige Gestalt das Wohlgefallen des Königs Märat erregt hatte. Der Tausch gefiel mir nicht, meine neuen Kameraden waren schlechte Kavalleristen, die ihre Pferde nicht zu behandeln wußten. Aber allen Respekt vor den Angriffen des kühnen Königs. Stets vor der Front reitend, führte er uns, so lange die Pferde noch Kraft und Ausdauer besaßen, in unwiderstehlicher Attaque gegen den Feind. Noch sehe ich den braven Führer, als in dem Treffen bei Ostrowno ein russisches DragonerRegiment auf unsere Reiterlinie stürzte. „Wer brav ist folgt mir!“ rief uns Märat zu, und der Feind wurde geworfen.

Doch es ist nicht mein Wille, Euch den Lauf des Krieges zu erzählen, drum schweige ich von dem furchtbaren Gemetzel während der Schlacht und Eroberung von Smolensk, wo wir das Angstgeschrei und die Verwünschungen der Sterbenden zum ersten Male zuriefen: „du kämpfst für eine schlechte Sache, schlechter als die der Armée de la Vendée.“

(Fortsetzung folgt.)

N a c h t r a g. Oberamt Horb.

Horb. [Beschäl-Regulirung.] Diejenigen Ortsvorsteher der benachbarten Oberämter Freudensstadt, Nagold und Nottenburg deren Gemeinden zur hiesigen Beschäl-Platte eingetheilt sind, und welche die Stuttenverzeichnisse noch nicht eingesendet haben, werden wegen der, am 17. d. M. statt habenden Beschäl-Regulirung an deren unverzügliche Einsendung erinnert, indem sie sich die aus einer Versäumniß entspringenden Nachtheile selbst zuzuschreiben haben würden.

Den 6. Februar 1837.

K. Oberamt, Dillenius.

